

Schulbericht.

Vorwort.

Seit Herausgabe des letzten Programm's im Herbst 1845 ist ein sechsjähriger Zeitraum verfloßen, in welchem wegen Mangels an einem geeigneten und disponiblen Lokale die höhere Bürgerschule eben so wenig, wie die beiden Gymnasien dieser Stadt eine öffentliche Prüfung ihrer Schüler hat abhalten können. Zu bedauern war ein solcher Wegfall in so fern gerade nicht, als die nur geringe Theilnahme und Beachtung, welche die öffentlichen Schulprüfungen hiesigen Orts seit einer Reihe von Jahren durchgängig gefunden hatten, hinlänglich anzudeuten schien, daß entweder diese Prüfungen veraltet und nicht mehr an der Zeit seien, oder daß wenigstens eine Reform ihnen Noth thue. Wie dem auch sei, mit der öffentlichen Prüfung fiel zugleich die eigentliche Veranlassung zur Ausgabe eines Programms, als Einladungsschrift zu derselben, weg, und wenn gleich anderweite Rücksichten an die Stelle treten konnten, um der fortgesetzten Ausgabe einer Jahresschrift Zweck und Beweggrund zu leihen, so waren doch solche in der nächst folgenden Zeit für die hiesige höhere Bürgerschule nicht dringend genug, um den Kostenaufwand zu rechtfertigen, welchen der Druck eines Programms verursacht hätte. Einestheils nämlich blieben die Verhältnisse der Schule in den letzten fünf Jahren ziemlich dieselben und keine Veränderung fiel darin vor, die eine öffentliche Mittheilung nothwendig gemacht hätte, andertheils hat der hiesige Gemeinderath noch im Jahre 1848 durch Eines seiner Mitglieder einen ausführlichen Bericht „über die Verhältnisse der höheren Bürgerschule“ abfassen und dem Druck übergeben lassen, worin fast Alles berührt ist, was ein öffentliches Interesse für die Anstalt in Anspruch zu nehmen geeignet sein dürfte. Um so mehr konnte diese sich ihrerseits eines berichtlichen Auftretens in der nächstfolgenden Zeit enthalten.

Inzwischen hat das vorgesezte königliche Ministerium darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem eingeführten Programmatausche zwischen den höheren Lehranstalten der Monarchie, schon das Interesse und die Ehre der Anstalt, abgesehen von anderen für die Abfassung von Programmen sprechenden Gründen, es fordern, daß dieselbe auch den andern Anstalten gleicher Kategorie gegenüber, von ihrem wissenschaftlichen Leben Zeugniß gebe, demnach auch erwartet werden müsse,

daß die höhere Bürgerschule die Herausgabe ihrer Programme wieder aufnehme. Dieser Erwartung zu genügen, ist gegenwärtige Schrift verfaßt und dem Druck übergeben worden. In wie weit ihr erster Theil, die vorstehende Abhandlung, Zeugniß von der Gründlichkeit gibt, womit der Verfasser die Probleme seiner Wissenschaft zu behandeln gewohnt ist und deren Geist er auch bei jeglichem Unterricht gerne genährt sieht, mögen Kenner des Faches beurtheilen. Der folgende Schulbericht umfaßt in den statistischen Mittheilungen einen sechsjährigen Zeitraum und füllt, indem er an das zuletzt erschienene Programm anschließt, in geschichtlicher Beziehung die Lücke aus, welche die bisherige Unterbrechung in der Herausgabe des Programms gelassen hat. Ausgenommen hiervon ist der Lectionsplan, bei welchem es in Betracht der nur geringen Abweichungen in dem jährlich zu wiederholenden Unterrichtspensum jeder Klasse genügen wird, den im zuletzt abgelaufenen Schuljahr 1850—51 durchgenommenen Lehrstoff in üblicher Kürze mitzutheilen.

Lehrverfassung.

A. Uebersicht der in jeder Klasse und jedem Lehrfach erteilten Zahl von Unterrichtsstunden.

Lehrfach.	Wöchentliche Stundenzahl						
	in I.	in II.	in III.	in IVa.	in IVb.	in V.	in VI.
Deutsche Sprache	3	3	3	2	2	4	5
Französische "	4	4	5	5	5	5	5
Englische "	3	3	3	—	—	—	—
Lateinische "	3	3	3	4	4	4	4
Italienische "	(2)	—	—	—	—	—	—
Religionslehre } katholische	2	2	2	—	2	2	2
} evangelische	—	2	—	2	—	—	2
Geschichte	2	3	3	—	2	2	—
Geographie	2	2	2	2	2	2	2
Naturgeschichte	1	2	2	3	3	2	—
Physik und Chemie	6	4	—	—	—	—	—
Arithmetik	3	3	4	4	4	4	5
Geometrie	3	3	2	2	2	—	—
Zeichnen	2	2	2	3	3	2	2
Schönschrift	—	—	1	3	3	3	4
Gesanglehre	—	2	—	2	—	—	2
Summa	36	36	34	34	34	32	32

B. Uebersicht des im Schuljahre 1850—51 vorgenommenen Lehr- und Uebungsstoffs.

I. Wissenschaftlicher Unterricht.

Prima.

1. **Deutsche Sprache.** Uebersicht der deutschen Literaturgeschichte mit besonderer Beachtung der klassischen Periode. Lessing, Klopstock, Göthe und Schiller wurden sowohl in Bezug auf ihr Leben und ihre Geistesentwicklung als auch auf ihre Producte vorzugsweise betrachtet. Daran schloß sich die Lehre vom deutschen Style, möglichst vollständig. Alle 2 Wochen eine stylistische freie Arbeit. 3 St. Hr. O'Brien.

2. **Französische Sprache.** Wiederholung der Syntax durch praktische Uebungen, wöchentlich 1 St. Lectüre der schwierigsten prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche von Peters und Weyden und mündliche Wiederholung derselben. Zur Uebersetzung in die Sprache dienten aus Beauvais „Fragmente aus den Memoiren Ludwigs XVIII.“, „die Tage der Proscription etc.“ Im 2. Halbjahre wöchentlich eine freie Composition. Sprechübungen; der ganze Unterricht nur in französischer Sprache. 4 St. Hr. Dr. Weyden.

3. **Englische Sprache.** Wiederholung der Hauptregeln der Syntax mit schriftlichen Uebungen nach französischen Dictaten des Lehrers; in der letzten Zeit freie Aufsätze. Gelesen und erklärt wurden mehrere prosaische Stücke von Scott, Irving, Maryat u. s. w. aus Schüg's Lesebuch, dann Mazepa und the Prisoner of Chillon von Byron und einige kleinere lyrische Gedichte. Eine Stunde wurde mündlich aus dem Englischen ins Französische übersetzt und hiermit Sprechübung verbunden. 3 St. Hr. Dr. Weyden.

4. **Italienische Sprache.** Grammatik und Uebersetzungen nach Vergani; in der letzten Zeit einige freie Arbeiten. Gelesen wurden die meisten prosaischen Stücke und einige poetische Fragmente von Petrarca, Tasso und Alfieri aus Deloup's Lesebuch. Der Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt. Derselbe.

5. **Lateinische Sprache.** Syntax nach Siberti's Grammatik ausführlich. Gelesen wurde Cic. de Senect. ganz und de amicis. bis Cap. 15. Wöchentlich zur Einübung der Formenlehre und Syntax eine schriftliche Arbeit aus Spieß's Uebungsbuch oder nach Dictaten, die der Lehrer zu Hause verbesserte, außerdem alle 14 Tage eine andere, die in der Klasse durchgegangen wurde. Daran schlossen sich häufige Uebungen im mündlichen Uebersetzen aus dem Deutschen. 3 St. Hr. Wolff.

6. **Religionslehre.** a) Katholische. Aus der Glaubenslehre: Die Lehre von Gott, seinen Eigenschaften, die Dreipersonlichkeit, die Schöpfung, Erlösung und ein Theil von der Heiligung, nach dem Handbuch von Martin. 2 St. Hr. Religionslehrer Menden. b) Evangelische Bibelkunde. 2 St. Hr. Pfarrer Engels.

7. **Geschichte.** Wiederholung der allgemeinen Geschichte mit besonderer Hervorhebung der Kulturgeschichte. Vortrag in französischer Sprache. 2 St. Hr. Dr. Weyden.

8. **Geographie.** Der mathematische Theil derselben, umfassend: a) eine beweisführende Erörterung der Gestalt, Größe und Bewegung der Erde; b) eine nähere Kenntniß des Planetensystems, der Keplerschen Gesetze und allgemeinen Schwere. 2 St. Der Director.

9. **Naturgeschichte.** Allgemeine Wiederholung des früher im Thier- und Mineralreiche Erlernten. 1 St. Hr. Dr. Garthe.

10. **Physik.** Die Lehre von der Wärme und vom Lichte, beide ausführlich und durchgehend von einer großen Zahl sowohl nöthiger Versuche als eingelegter Übungsaufgaben begleitet. Hierauf kamen: Galvanismus, Electromagnetismus, die Inductions-Erscheinungen und Thermo-Electricität unter steter Ausführung der zugehörigen Experimente zum Vortrag. 2 St. Hr. Dr. Garthe.

11. **Chemie** nach Wöhler's Leitfaden; eine stete Reihe praktischer Versuche, woran die Schüler selbstthätigen Antheil nahmen, begleitete den Vortrag. Nebstdem wurden dieselben in stöchiometrischen Rechnungen geübt. 4 St. Derselbe.

12. **Arithmetik.** a) aus der Algebra: die Auflösung der quadratischen und kubischen Gleichungen; die arithm. und geom. Progressionen und theilweise die Lehre von den Kettenbrüchen. 2 St. b) zu sorgfester Übung im praktischen Rechnen: Wechselreductionen und Wechselarbitrage, Terminrechnung und zusammengesetzte Waarencalculationen nach Kleinpaul's Aufgabensammlung. 1 St. Hr. Weyland.

13. **Geometrie.** Ebene Trigonometrie; Berechnung der Winkelfunctionen und Gebrauch der Tafeln. Hierauf Construction algebraischer Ausdrücke und Anwendung beider zur Auflösung einer großen Anzahl geometrischer Aufgaben des 1. und 2. Grades. 3 St. Der Director.

Secunda.

1. **Deutsche Sprache.** Die Lehre vom Periodenbau und die Grundregeln der Metrik und Poetik. Erklärung einzelner Gedichte, die auch memorirt wurden. Die Schüler machten zwölf freie Aufsätze, theilweise nach vorher besprochener Disposition, welche, nachdem sie verbessert, später in der Klasse kritisch durchgenommen wurden. 3 St. Hr. Dr. Weyden.

2. **Französische Sprache.** Uebersetzung und Erklärung der schwierigeren sowohl prof. als poet. Stücke aus dem Lesebuch von Peters, so wie von Dictées, mit steter Hinweisung auf die Grammatik theils in französischer theils in deutscher Sprache. Zum Uebertragen ins Französische diente Beauvais' praktische Anleitung. Extemporalien und Sprechübungen. 4 St. Hr. D'Brien.

3. **Englische Sprache.** Gelesen wurden die englischen Übungsstücke in Hecker's Elementarbuch Th. II. v. S. 27—105; dann aus dem Vic. of Wakefield Cap. I—VI mit schriftlicher Uebersetzung und mündlicher Rückübersetzung. Mündliche und schriftliche Uebersetzung von Schiller's Parasit Act. I, Sc. I—III. Alle 14 Tage ein Exercitium nach Dictaten. 3 St. Hr. Janke.

4. **Lateinische Sprache.** Erlernung der latein. Syntax, namentlich die Abschnitte vom Gebrauche der Casus, Tempora und Modi nach Siberti's Gramm. Cap. 78—92, deren Beispiele alle

durchgenommen wurden. Daneben schriftliche und mündliche Uebersetzung des Spieß'schen Übungsbuchs von S. 400—605. Gelesen und erklärt wurden außerdem Nep. vita Att. ganz und Caes. de Bello Gall. I c. 1—40. 3 St. Der Director.

5. **Religionslehre.** a) Katholische; aus der Sittenlehre: Die Einleitung, die Grundbedingungen des sittlichen Lebens, die Lehre vom sittlich Guten und Bösen im Allgemeinen, die Pflichten gegen Gott u. nach dem Handbuch von Martin. 2 St. Religionslehrer Mendel.
b) Evangelische, combinirt mit Prima, s. oben.

6. **Geschichte.** Die neuere Zeit vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum 2. pariser Frieden (1815), vorzugsweise die Geschichte Deutschlands, Frankreichs, Englands und Preußens in dieser Zeit. 3 St. Hr. Blümeling.

7. **Geographie.** Die 4 außereuropäischen Erdtheile in physischer und politischer Hinsicht. 2 St. Hr. Philippss.

8. **Naturgeschichte.** Fortsetzung und Beendigung der Mineralogie in ihrem speciellen Theile, worauf ein kurzer Ueberblick über die Geognosie gegeben wurde. Die Mineraliensammlung und vorhandenen geognostischen Karten der Anstalt boten vortreffliche Hülfsmittel zu diesem Unterricht. 2 St. Hr. Dr. Garthe.

9. **Physik.** Der allgemeinere Theil nach dem Müller'schen Lehrbuche, in so weit er die Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper umfaßt. Einzelne Abschnitte als Hydrostatik, Aräometrie, Luftdruck, Ausflußgeschwindigkeit u. u. ausführlicher. Übungsaufgaben und Versuche, wozu das physik. Cabinet der Anstalt reichliche Mittel bot, begleiteten auch diesen Unterricht fortdauernd. 4 St. Hr. Dr. Garthe.

10. **Arithmetik.** a) Auflösung der Gleichungen und Aufgaben ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten unter Benützung der Sammlung von C. Heis. Dazu die allgem. Rechnung mit Potenzen und Wurzeln. 2 St. b) Einfache Waarencalculation und Wechselrechnung bis zur Arbitrage; Übungsstoff aus Kleinpaul. 1 St. Hr. Wolff.

11. **Geometrie.** Aus der ebenen: die Berechnung des Kreisinhalts; dann die Elemente der Stereometrie und ebenen Trigonometrie, letztere zum Theil. 3 St. Hr. Weyland.

Certia.

1. **Deutsche Sprache.** Syntar der 3 Satzverhältnisse, Erklärung der Perioden und Lehre der Interpunction. Als Lesebuch diente das Büß'sche dessen poet. Stücke erklärt und zum Theil memorirt wurden. Alle 14 Tage eine stylistische Arbeit. 2 St. Hr. Philippss.

2. **Französische Sprache.** Syntar nach Ahn's Grammatik, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Übungstücke von S. 129—229; desgl. der Stücke aus Beauvais' prakt. Anleitung von S. 19—58. Gelesen wurde aus dem Lesebuch von Peters und Weyden von S. 127—176 und von S. 51—81 (Musard) mit schriftlicher Uebersetzung und mündlicher Rückübersetzung. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Hr. Janke.

3. **Englische Sprache.** Erlernung der Aussprache; regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre nach Williams Grammatik. Gelesen, übersetzt und rückübersetzt wurden die englischen Stücke in Hecker's Elementarbuch Th. II., S. 4—79, auch die eingereichten deutschen und französischen Uebungsstücke zum Theil ins Englische übertragen. 3 St. Hr. Janke.

4. **Lateinische Sprache.** Wiederholung der unregelmäßigen Verba und der Partikeln. Die Synt. congr. und rect. bis zum Gebrauch der Tempora; daneben wöchentlich eine Aufgabe aus Spieß Uebungsbuch. Aus Repos wurde gelesen und erklärt: Miltiades, Themistocles und Cimon. 3 St. Hr. Blümeling.

5. **Religionslehre.** a) Evangelische, die christliche Glaubenslehre nach Krummacher's Katechismus bis §. 90. 2 St. Hr. Pfarrer Engels. b) Katholische. Die Lehre von den fünf Geboten der Kirche. Erklärung der wichtigsten Ceremonien der katholischen Kirche nebst den betreffenden Gebeten, die Lehre von den Sacramenten nach freien Vorträgen. — Geschichtliche Einleitung in die Glaubens- und Sittenlehre nach einem Dictate. 2 St. Hr. Religionslehrer Menden.

6. **Geschichte.** Die des Mittelalters, vorzugsweise die Deutsche. 3 St. Hr. Blümeling.

7. **Geographie.** Hierin wurden Spanien und Portugal, Frankreich, Italien, die Türkei und Griechenland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Rußland nach Voigt's Leitfaden durchgenommen. 2 St. Hr. Philipp.

8. **Naturgeschichte.** Botanische Terminologie und Systemkunde nach Linné. Wirtgen's Handbuch diente als Leitfaden. 2 St. Hr. Weyland.

9. **Arithmetik.** a) Rechnung mit negativen Zahlen; Theilbarkeit, Bestimmung des größten gemeinschaftlichen Divisors und des kleinsten Dividuis; Proportionslehre; Gleichungen des 1. Grades; Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel. 2 St. Hr. Weyland. b) Münzrechnung, Disconto, Rabatt und Provision, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Den Uebungsstoff lieferte meist Kleinpaul's Rechenbuch. 2 St. Hr. Wolff.

10. **Geometrie.** Vergleichung der Parallelogramme und Dreiecke, Verwandlung geradliniger Figuren, Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Dreiecke; Proportionen im Kreise nach Meyer's Lehrbuch und Geometrie. I. Th. 2 St. Der Vorige.

Quarta.

(In zwei coordinirte Cötus mit gleichem Unterrichts getheilt.)

1. **Deutsche Sprache.** Lectüre der Mustersammlung von Büß mit vorherrschender Satzanalyse; Wort- und Sacherklärung. Vierzehntägige schriftliche Uebungen, namentlich in Briefform. Memorirübung und Declamation. 2 St. Im 1. Cötus Hr. Philipp, im 2. Hr. D'Brien.

2. **Französische Sprache.** Repetition der unregelmäßigen Formenlehre. Die Hauptregeln der Syntar nach Ahn's Grammatik, eingeübt durch schriftliche und mündliche Uebersetzung aller betreffenden Uebungsstücke bis zum 10.—12. Capitel. Gelesen wurde außerdem der leichtere Stoff

aus Peters und Weyden S. 1—14, 23—51, 107—113. 5 St. Im 1. Cötus Hr. Dr. Weyden, im 2. Hr. Janke.

3. **Latéinische Sprache.** Wiederholte Einübung und Beendigung der Formenlehre, dazu das Nöthigste der Syntar, namentlich vom Gebrauch der Casus. Im Anschluß hieran wurden die betreffenden Aufgaben der 2 ersten Abschnitte der zweiten Abtheilung des Spieß'schen Übungsbuchs größtentheils übersezt und in Correctur genommen. 4 St. Im 1. Cötus Hr. Wolff, im 2. Hr. Religionslehrer Menden.

4. **Religionslehre.** a) Evangelische, siehe Tertia, welche in diesem Unterricht mit Quarta einen Cötus bildete. b) Katholische, Erklärung der biblischen Geschichte des neuen Testaments, mit Hinzuziehung der einschlagenden Glaubens- und Sittenlehren. Nach Schumacher. 2 St. Hr. Religionslehrer Menden.

5. **Geschichte.** Zusammenhängende Geschichte des Alterthums, besonders der Griechen, Macedonier und Römer. 2 St. Hr. Blümeling.

6. **Geographie.** Specielle Beschreibung Deutschlands, Hollands, Belgiens, Englands, wozu Voigt's Leitfaden benutzt wurde. Im 1. Cötus Hr. Philipps, im 2. Hr. D'Brien.

7. **Naturgeschichte.** Zoologie in systematischer Ordnung nach dem Lehrbuche von Krassow und Leyde. Die allgemeine Einleitung und die vier oberen Thierklassen wurden ausführlicher behandelt, übrigens der Unterricht durchgehends durch Vorzeigung natürlicher Exemplare und guter Abbildungen belebt und unterstützt. 3 St. Im 1. Cötus Hr. Dr. Garthe, im 2. Hr. Weyland.

9. **Arithmetik.** a) Anfangsgründe der Algebra, die vier Grundoperationen und die Ausziehung der Quadratwurzel umfassend; den Übungsstoff lieferte die Beispielsammlung von Heis. b) Dezimalrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Zinsrechnung und Kettenregel. Aufgaben aus Kleinpaul. Zusammen 4 St. Im 1. Cötus Hr. Wolff, im 2. Hr. Weyland.

10. **Geometrie.** Planimetrie nach Meyer, 1. Th., Abschnitt 1—5 und Abschnitt 6 (vom Kreise) größern Theils. 2 St. Dieselben.

Quinta.

1. **Deutsche Sprache.** Die Lehre vom Satz und seinen Gliedern; Redetheile. Lese- und Memorirübungen, wozu Bone's Lesebuch den Stoff lieferte: ferner briefliche und erzählende Aufsätze, nebst Orthographie. 4 St. Hr. Philipps.

2. **Französische Sprache.** Einübung des Gebrauchs der Fürwörter, der regelmäßigen und unregelmäßigen Formen des Zeitworts. Uebersetzt und rückübersetzt wurde Ahn's praktischer Lehrgang 1. Th. bis Ende, alle 8 Tage auch ein kleines französisches Stück zum Memoriren gegeben. 5 St. Hr. D'Brien.

3. **Latéinische Sprache.** Formenlehre bis zur Anomalie des Verb nach Siberti, Uebersetzungen aus der 1. und 2. Abtheilung des Übungsbuchs von Spieß. Alle 8 Tage schriftliche Correctur eines Pensums. 4 St. Hr. Philipps.

4. **Religionslehre.** a) Katholische, Erklärung der biblischen Geschichte des alten Testaments mit Anwendungen aus Glaubens- und Sittenlehre. Nach Schumacher. 2 St. Hr. Religionslehrer Menden. b) Evangelische, biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn. 2 St. Hr. Pfarrer Engels.

5. **Geschichte.** Eintheilende Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte; im Besondern Geschichte der ältesten asiatischen Staaten und Aegyptens. 2 St. Hr. Blümeling.

6. **Geographie.** Uebersicht der Flußgebiete und Gebirge von Europa, Asien, Afrika und Amerika. 2 St. Hr. O'Brien.

7. **Naturgeschichte,** propädeutische allgemeine Uebersicht der drei Naturreiche nebst Anleitung zur Beschreibung der Naturproducte. 2 St. Hr. Weyland.

8. **Arithmetik.** Wiederholung der Bruchrechnung mit Hinzunahme der Decimalbrüche. Regelbetri in ganzen Zahlen und Brüchen, mit mehrfacher Lösung und verschiedener Form des Ansatzes. Ferner zusammengesetzte Regelbetri und einige Prozentaufgaben. Den Uebungsstoff lieferte größtentheils Schellen's Rechenbuch. 4 St. Hr. Brüncker.

Sexta.

1. **Deutsche Sprache.** Uebung im fertigen und guten Lesen; Rechtschreiben; Memoriren. Unterscheidung der Redetheile, Abwandlung der Haupt-, Bei-, Für- und Zeitwörter. 5 St.

2. **Französische Sprache.** Erlernung des Lesens, und des Nöthigern aus der regelmäßigen Formenlehre, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke aus Ahn's pract. Lehrgang I. S. 1—59. 5 St. Hr. Janke.

3. **Lateinische Sprache.** Declination des Substantiv's und Adjectiv's. Das Verbum Sum und die 4 regelm. Conjugationen. Schriftliche Uebersetzung aus Spieß' Uebungsbuch 1. Abth. 4 St. Hr. Blümeling.

4. **Religionslehre.** a) Evangelische, siehe die vorhergehende Klasse. b) Katholische, die Lehre von den heil. Sacramenten nach Matthias' Katechismus. Biblische Geschichte des alten Testaments bis zur Zeit der Richter nach Schumacher. 2 St. Hr. Religionslehrer Menden.

5. **Geographie.** Einleitung und Vorbegriffe. Dann allgemeine Uebersicht von Europa. 3 St. Hr. Blümeling.

6. **Arithmetik.** Die 4 Grundrechnungen mit ganzen unbenannten, einfach und mehrfach benannten, dann Bruchzahlen. Regelbetri mit einfacher Lösung nach der Bruchform. Kopfrechnen, stets als Vorbereitung zum schriftlichen. Rechenbuch: dasselbe wie in Quinta.

II. Technische Fertigkeiten.

a. Zeichnen.

Der Unterricht im Zeichnen kann, da er seiner Natur nach ein individueller ist, sich nur im Ganzen genommen an die übrige Klasseneintheilung anschließen und muß im Einzelnen manche

Abweichung davon zulassen. Mit Rücksicht hierauf hatte derselbe folgende nur im Allgemeinen geltende Stufen:

In **Sexta**: erste Uebung im Zeichnen gerader Linien, Winkel, begränzter Flächen, dann solcher Gegenstände, welche wie Postamente, Lapidarschrift, Denkmäler, Wappen u. einen einfachen geradlinigten Umriß zulassen.

In **Quinta**: fortgesetzte Uebung nach zusammengesetztern Gegenständen als Wappen und Gefäßen, auch solchen, worin Bogenlinien vorkommen.

In **Quarta**: Zeichnen perspectivischer Ansichten von Gebäuden, Fragmenten von Laubwerk, Vasen u. im Umriß. Nebstdem Anfang im perspectivischen Zeichnen nach Körpermodellen vom Würfel an bis zur Eiform, sowohl schattirt als im Umriß.

In **Tertia** wurde theils letzteres fortgesetzt, theils nach schwereren Musterblättern und Modellen von Ornamenten gezeichnet.

In **Secunda**: Umrisse nach wirklichen Gefäßen, Gypsabgüssen und Denkmälern, auch schattirt je nach dem Grade der Fähigkeit der Schüler.

In **Prima**: theils freies Handzeichnen von Landschaften, Köpfen u. in Kreide, theils Linearzeichnen und Tuschiren architectonischer Gegenstände, einzelner Maschinentheile und ganzer Maschinen. Diesen gesammten Unterricht erteilte, 2 St. wöchentlich in jeder Klasse, Hr. Dedenhal.

b. Schönschreiben.

Die oben in Betreff des Unterrichts im Zeichnen gemachte Bemerkung gilt zum Theil auch hier.

Sexta: Auffassung und Nachbildung der kleinen, später der großen deutschen und englischen Buchstaben nach der Genealogie. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern nach Carstair'schen Grundsätzen. 4 St.

Quinta: Fortgesetzte Uebung im Verbinden der Buchstaben. Satzschreiben nach vorgeschriebenem Muster auf der Tafel. 3 St.

Quarta: Uebung in deutscher und englischer Currentschrift wie vorher und in stetem Festhalten der Carstair'schen Methode. 3 St. in jedem Cötus.

Tertia: Fortgesetzte Uebung theils nach vorgeschriebenem, theils nach gestochenem Muster. Das Schönschreiben wurde hier theilweise zur Aufgabe häuslicher Beschäftigung gemacht. Diesen ganzen Unterricht gab Hr. Brüncker.

c. Gesanglehre.

Für diesen Zweig des Unterrichts waren die betreffenden Schüler in drei Abtheilungen getheilt. In der

unteren Abtheilung wurden die Elemente der Kunst erlernt, hierauf das 1. und 2. Heft der zweistimmigen Gesänge von Nägeli durchgeübt.

Mittlere Abtheilung. Fortsetzung des zweistimmigen Gesanges und Vorbereitung zum vierstimmigen.

Obere Abtheilung. Vierstimmiger gemischter Chorgesang nebst Solovorträgen der vorgerücktesten Schüler aus Werken älterer und neuerer Meister.

Jede Abtheilung hatte wöchentlich 2 St. Unterricht vom Musikdirector Hrn. Weber.

d. Turnen.

Nachdem der Turnunterricht seit dem Jahre 1841 aus verschiedenen Gründen eine mehrjährige Unterbrechung erlitten hatte, wurde derselbe im Mai 1848 wieder aufgenommen und seitdem unter der Leitung des Hrn. W. Herr mit ziemlichem Gedeihen fortgeführt. Im vergangenen Schuljahre 1850—51 bestanden 4 Abtheilungen, welche an den beiden freien Nachmittagen der Woche sich abwechselnd in die vorhandene Zeit theilten. Zu wünschen blieb ein geeigneteres und besser gelegenes Lokal, dessen Gewinnung auch nunmehr der Fürsorge der städtischen Behörde gelungen ist und dessen Benützung dazu beitragen wird, diesem Zweige des Unterrichts, dem Einzigen, welcher ein directes Einwirken der Schule auf das physische Wohl der ihr anvertrauten Jugend gestattet, die verdiente Geltung und das volle erwünschte Gedeihen zu verschaffen.

C. Chronik der Anstalt und Statistisches.

a. Frequenz der Schule.

Das letzte Programm des Schuljahrs 1844—45 wies eine Frequenz von 316 Schülern nach, unter welchen 249 städtische, 67 Auswärtige waren. Diefelbe hat sich auch in den 3½ folgenden Jahren 1846, 47, 48 erhalten, bis im Jahre 1849 durch die Zeitverhältnisse ein Zurückgehen eintrat, welches im letzten Jahre einem Steigen wieder Platz machte.

Es besuchten die Schule nämlich:

im	Prim.	Sec.	Tert.	Quarta		Quin.	Sext.	Im Ganzen
				A.	B.			
Wintersemester 1845—46	19	45	51	38	38	75	50	316
Sommersemester 1846	15	41	45	36	36	72	62	307
Wintersemester 1846—47	26	35	54	42	43	61	59	320
Sommersemester 1847	16	33	51	41	41	63	70	315
Wintersemester 1847—48	14	35	62	35	29	79	65	319
Sommersemester 1848	13	33	54	33	25	71	62	291
Wintersemester 1848—49	19	42	56	35	38	63	48	301
Sommersemester 1849	13	35	45	33	29	59	46	260
Wintersemester 1849—50	19	29	52	29	28	49	42	248
Sommersemester 1850	15	24	46	30	29	48	49	241
Wintersemester 1850—51	16	32	47	30	29	64	41	259
Sommersemester 1851	15	31	43	34	27	63	46	259

Diese letzte Frequenz im Sommer 1851 vertheilt sich nach der Confession in 186 katholische Schüler, 50 evangelische, 23 jüdischen Glaubens; nach dem Wohnort der Eltern in 195 aus Köln, 10 aus Deuz, 54 auswärtige.

b. Veränderungen im Lehrpersonal.

1. Um die Mitte April 1846 verließ der katholische Religionslehrer, Licentiat Stoff, seinen bis dahin ausgefüllten Wirkungskreis an der Schule, um ihn mit einem andern, dem Pfarramte von St. Mauritius hieselbst, zu vertauschen. Seit sieben Jahren hatte er der Schule angehört und mit Eifer und Segen seinem Berufe dabei obgelegen; bleibend ist daher auch das Andenken, welches er sich dadurch in den Herzen seiner ehemaligen Schüler und Mitarbeiter gestiftet hat. — In seine Stelle trat Anfangs provisorisch, seit dem 17. Juni 1847 definitiv der bisherige Kaplan an der Pfarrkirche zum h. Alban, Herr Gottfried Menden, nachdem derselbe durch ein Colloquium bei der wissenschaftlichen Prüfungscommission zu Bonn seine vollkommene Befähigung zu dieser Stelle dargethan hatte.

2. Zunehmender Gesundheits- und Altersschwäche wegen wurde am Schlusse des Schuljahres 1847 der Gesanglehrer Georg Schugt auf sein Ansuchen vollständig in Ruhestand versetzt, nachdem er, 19 Jahre lang, stets beseelt von warmer Liebe zu seiner Kunst und von Eifer für ihre Verbreitung, der Anstalt seine Dienste gewidmet hatte. Leider genoß er der zeitlichen Ruhe nicht lange, indem er sie bald nachher, am 7. März 1848 mit der ewigen vertauschte. — In seine Stelle als Gesanglehrer bei der Anstalt trat im Herbst 1847 Hr. Musikdirector Franz Weber.

3. Im Frühjahr 1849 verließ der Schulamts Candidat F. Kiefer den bis dahin zur Unterstützung ihm anvertrauten Unterricht an der Schule, um einem Rufe an das Progymnasium in Erkelenz zu folgen. Die von ihm gelassene Lücke füllte ein Jahr hindurch der Privatlehrer Heckerath aus.

4. Der im Frühjahr 1845 als Lehrer der neueren Sprachen an die Anstalt berufene Dr. Ferdinand Markwort leistete, nachdem er schon den ganzen Sommer 1849 hindurch Krankheit halber hatte vertreten werden müssen, gegen Ende dieses Jahres von Wien aus auf seine Stelle Verzicht und erhielt demgemäß seine Entlassung. In die vakant gelassene Stelle wurde der frühere Hülfslehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Hr. Theodor Janke, als ordentlicher Lehrer der Anstalt berufen. Mit dem 1. October 1850 trat derselbe in seine Functionen. Von

c. Verfügungen der höheren Behörde

sind nur anzuführen:

1. Nachträglich zum Programm von 1845: eine Mittheilung der königl. Regierung hieselbst vom 22. März 1845, worin es heißt: „Nach den von des Königs Majestät am 4. Februar v. J. genehmigten Bestimmungen über die zukünftige Ergänzung der Officiere des stehenden Heeres im Frieden und die militairische Ausbildung der Officier-Aspiranten sind die Anforderungen zur wissenschaftlichen Vorbereitung so gestellt, daß auch die Schüler der höheren Bürgerschulen auf diesen Anstalten diejenigen Schulkenntnisse und Fertigkeiten erwerben können, welche bei der Ein-

trittsprüfung erfordert werden; jedoch müssen diejenigen Schüler, welche sich dem militairischen Berufe zu widmen und als Officiere in das stehende Heer mit Aussicht auf Avancement einzutreten beabsichtigen, sich in der lateinischen Sprache die Kenntnisse eines zur Prima reifen Gymnasial-Secundaners erworben haben und überdies nach absolvirter Prima der höheren Bürgerschule in der vorschriftsmäßigen Entlassungsprüfung das Zeugniß der Reife erlangt haben.

2. Ein Erlass des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 27. Mai 1850, worin der hiesigen königl. Regierung mitgetheilt wird, daß die höhere Bürgerschule in Köln dem Herrn Minister für Handel u. als solche bezeichnet worden sei, deren Entlassungszeugnisse, wenn in ihnen nachgewiesen ist, daß der Entlassene die Course der Secunda und Prima vollendet bestanden hat, als Zeugnisse der Reife für den Eintritt in die königl. Bau-Akademie anzuerkennen seien.

d. Abiturienten.

Seit der letzten Ausgabe des Programms im Jahre 1845 sind nach Vorschrift der Instruction vom 8. März 1832 7 Entlassungsprüfungen an der Anstalt abgehalten und in diesen im Ganzen 45 Schüler von der betreffenden Commission als reif zur Entlassung erklärt worden.

Diese sind

in der Prüfung vom 17. und 18. August 1846:

Aegidius Kleinen aus Köln hat	} vorzüglich bestanden.
Wilhelm Hardt aus Imgenbroich	
Matthias Hinsberg aus Köln	} gut bestanden.
Heinrich Wöllwarth-Rodenau aus Köln)	
Gustav Deby aus Cuxen	} hinreichend bestanden.
Hermann Wacker aus Bourscheid	
Friedrich Kellner aus Köln	
Joseph Kölen aus Hürtgen	

in der Prüfung vom 23. und 24. August 1847:

Carl Moll aus Köln,	} vorzüglich bestanden.
Joseph Bennerscheid aus Köln	
Jacob Höninghaus aus Köln	} gut bestanden.
Friedrich Caspary aus Deuß	
Johann Joseph Schmitz aus Köln	
Peter Hubert Schmitz aus Köln	} hinreichend bestanden.
Ernst Melchior aus Köln	

in der Prüfung vom 25. und 26. August 1848:

Nicolas Fabricius aus Bonn	} gut bestanden.
Hubert Grouven aus Wickendorf	
Gerhard Lützenkirchen aus Köln	
Joseph Schindl aus Köln	

Carl Volten aus Immerath	} hinreichend bestanden.
Peter Jansen aus Köln	
in der Prüfung vom 20. und 21. August 1849:	
Bernhard Almenräder aus Köln	} vorzüglich bestanden.
Emil Schmidt aus Köln	
Caspar Adolph Margo aus Saarlouis	} gut bestanden.
Wilhelm Schnebel aus Tüchen	
Heinrich Zimmermann aus Köln	
Peter Kässbach aus Schlebusch	} hinreichend bestanden.
Theodor Schmitz aus Köln	
Bernhard Budde aus Neustadt	
Hermann von Palland aus Wildenburg	
Hilger Hertel aus Köln	
in der Prüfung vom 15. April 1850:	
Balthasar Grimberg aus Köln (nur Halbschüler) gut bestanden.	
Felix Mallinckrodt aus Köln als hinreichend bestanden.	
in der Prüfung vom 26. und 27. August 1850:	
Ludwig Eisenhuth aus Bürrig vorzüglich bestanden.	
Michael Claasen aus Köln gut bestanden.	
Heinrich Angenstein aus Köln	} hinreichend bestanden.
Nicolas Lariviere aus Köln	
Heinrich Deben aus Vorst	
in der Prüfung vom 26. und 27. August 1851:	
Otto Kattwinkel aus Bourscheid	} gut bestanden.
Johann Nachtsheim aus Andernach	
Anton Dühl aus Köln	} hinreichend bestanden.
Peter Grommes aus Köln	
Wolfgang Kaufmann aus Köln	
Joseph Zimmermann aus Köln	

e. Gewinnung an Lehrmitteln.

1. Der Bibliothek der Anstalt gingen durch Ankauf folgende Werke zu: a) die Fortsetzungen zu Berghaus' physikalischem Atlas, Spruner's historisch-geogr. Atlas, Reichenbach's Flora germanica, Crelle's Journal der Mathem., Grunert's Archiv, Brechtel's technol. Encyclopädie, Ritter's Erdkunde von Asien, Heeren und Ukert Geschichte der europ. Staaten. b) Dove's Repertorium der Physik, Humboldt's Kosmos, Gilbert's Annalen der Physik, vollständige Suite und deren Fortsetzung von Poggendorf bis 1830, Fresenius chem. Analyse, Scherer's Metallurgie, Zimmermann's Karten zu Ritter's Erdkunde und Atlas von Palästina, Viehof's Archiv für den Unterricht im Deut-

schen, Herrig und Viehof Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Schwarz-Curtmann Lehrbuch der Pädagogik, Théâtre de Corneille avec Comm. Prachtausgabe etc.

2. Die naturhistorische Sammlung gewann: a) ein reichhaltiges Herbarium vivum, von dem in Regensburg verstorbenen Botaniker Franz Gerh. Eschweiler herrührend; b) 36 südamerikanische und noch 44 andere Vögel außerdem 6 andere Thiere vom Conservator Ruhl angekauft; c) 12 Stück verschiedene Naturalien aus dem naturhistorischen Museum zu Poppelsdorf; d) 30 Stück Krystallmodelle in systematischer Folge in Glas und Pappe ausgeführt unter Leitung des Hrn. Dr. Garthe.

3. Dem physikalischen Apparat endlich ging zu:

Im Jahre 1845: 1 Magnetnadel in Form einer Nadelbüchse trag- und aufstellbar, 1 Anschlaggoniometer, 1 Diagonalmaschine von Garthe, 1 magnetische Inductionsrolle, 1 Apparat zum Nachweis gekreuzter Ströme, 1 Element von Daniell's constanten Batterie, 1 Cylinderloupe.

Im Jahre 1846: 1 Dipleidoscop, 1 achr. Mikroskop, 1 Modell eines Gasbeleuchtungs-Apparats, 1 Tangentenboussole, 3 magnetische Rotationsapparate, 1 Inductions-Apparat mit Wagner'schem Hammer.

Im Jahre 1847: Modell von Gusseisen zur Erläuterung einiger Maschinenteile, 1 Interferenz-Prisma, 1 Polariscope nach Arago, 1 Rolle zur Darstellung von Electromagneten nach Elias, 1 dergl. mit doppelter Bandspirale, 1 Apparat zur Messung des Widerstandes verschiedener Drahtlängen, 1 electromagn. Kraftmaschine mit Schwungrad, 1 diamagnetischer Apparat nach Faraday, 1 neues Sonnenmikroskop mit achrom. Objectiv, 1 Rheostat, 1 neues Electrometer, 1 Regenmesser von Zink.

Im Jahre 1848: 1 galvanoplastischer Apparat von Fessel, 1 durch Induction rotirender Electro-Magnet, 1 hängende Spirale, um die Anziehung paralleler Drähte zu zeigen, 1 Plattenpaar zum Volta'schen Fundamentalversuch, Pelletier's Apparat zur Erzeugung von Wärme und Kälte durch den electr. Strom, Apparat zur Bestimmung der größten Dichtigkeit des Wassers, 1 Löhrohrbesteck, 1 Eisen-Zinkbatterie von 12 Elementen, 1 Kühlapparat, 1 neuer Heberbarometer zur Luftpumpe, 1 Glaszylinder zu Gefrierungsversuchen, 1 Uhr-Chappement zwischen 2 Glasplatten, 1 Menzel'sches Metronom.

Im Jahre 1849: 1 electrom. Stromunterbrecher, 1 Modell der Planetenbahnen zwischen Mars und Jupiter von Heis, Modell einer Gasuhr von Fessel, 1 Hopkins'sche Röhre, Durchschnittsmodell einer Dampfmaschine von niedrigem und hohem Druck von Fessel, Apparat zur Demonstration der Lichtwellen, Apparat zum Glühen der Kohle im leeren Raum, 1 Inductions-Rolle mit Draht von 2665 Fuß Länge, 1 Prisma auf Stativ, Pouillet's Apparat zur Bestimmung der Brechbarkeit des Lichts in Flüssigkeiten, 1 Reisebarometer von Mauch.

Im Jahr 1850: Durchschnittsmodell einer Locomotive, Glaszylinder zur Beleuchtung des ausfließenden Wassers durch die Sonnenstrahlen, Apparat zur Darstellung der Newton'schen Farbenringe, Farbenspindel mit farbigem Glas, Sebeck's Polarisations-Apparat mit Kugelbewegung,

6 Widerstandsrollen, 1 Wheatston'scher Differ.-Widerstandsmesser, Garthe's Apparat zum Beweis der gleichförmigen Fortpflanzung des Drucks in Flüssigkeiten, desselben Apparat für gekreuzte Ströme, 1 Winkelinstrument mit Spiegel, Sammlung von Krystallmodellen mit optischen Axen von Fessel, 1 Blutumlauf, 1 Stück Messingrollen nebst Flaschen.

Im Jahre 1851: 1 neue Electrifirmaschine nach von Marum'scher Einrichtung, 3 Bergkrystalle zu optischen Zwecken.

Der Schulcurfus 1850—51 schloß am 30. August d. J.; der folgende begann am 6. October.



6 Widerstandsrollen, 1 Whe
der gleichförmigen Fortpflanzung
Ströme, 1 Winkelinstrumen
von Fessel, 1 Blutumlauf, 1
Im Jahre 1851: 1
krystalle zu optischen Zwecken

Der Schulcurfus 1850

Marthe's Apparat zum Beweis
selben Apparat für gekreuzte
Modellen mit optischen Axen
am'scher Einrichtung, 3 Berg-

folgende begann am 6. October.



Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.
Im Jahre 1821: eine wichtige Zeit für die Stadt. Die Stadt hat
sich in dieser Zeit sehr entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf ist in der That eine Geschichte der
Kultur und des Handels. Die Stadt hat sich durch ihre Lage an der
Rhine zu einer der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands entwickelt.